



PfarrNACHRICHTEN

Informationen aus der Pfarre Pörschach am Ulrichsberg Ostern 2026



Liebe Pfarrgemeinde



Bald werden wir merken, dass wieder die Fastenzeit beginnt: Nicht am vermehrten Kirchenbesuch, auch nicht am eingeschränkten Fleischkonsum in den Wirtshäusern. Aber an den zahlreichen Aufrufen in Zeitungen, Zeitschriften und Werbespots zum Abnehmen, mit drastischen Bildern untermalt wird uns dort dringendst Fasten, Entschlacken und die Notwendigkeit der Bikinifigur empfohlen. Doch warum ruft eigentlich die Kirche zum Fasten auf? Das Fasten ist in vielen religiösen Traditionen ein Weg zur Begegnung mit Gott. Fasten bedeutet, alles wegzulassen, was von Gott ablenkt, deshalb fastet Jesus, wie schon viele Propheten vor ihm, in der Wüste, wo es nichts gibt. Fasten bedeutet, radikal auf sich und seine Fragen zurückverwiesen zu sein.

Das ist nicht ohne Gefahren, wie uns das Evangelium vor Augen führt: Nach 40-tägigem Fasten begegnet Jesus zunächst einmal nicht Gott, sondern der Teufel. Ähnlich geht es den ersten Mönchen in der Wüste: Das Fasten eröffnet den Raum für Gedanken an all das, wovon wir uns eigentlich fern halten wollen. Wer aufhört zu rauchen, denkt an nichts anderes mehr, als an eine Zigarette, wer nicht mehr sündigen will, denkt an alle Sünden, die er begehen könnte.

Das Fasten der christlichen Tradition ist kein Wellnessaufenthalt, sondern ein riskantes Unterfangen, das uns ganz und gar fordert, das uns mit all jenen verdrängten Wünschen und Begierden konfrontiert, mit denen wir uns sonst arrangieren. Wer „Fasten ohne Hunger“ verspricht, der lügt, oder er meint etwas anderes. Fasten bedeutet, wirklich zu entbehren, ob Nahrung, Alkohol, Gesellschaft oder etwas anderes. Erst in dieser Abwesenheit wird Platz frei,

für die Begegnung mit Gott, und erst diese schmerzliche Abwesenheit ermöglicht uns die Konfrontation mit dem Entbehrten.

Die Fastenzeit endet für Christen und Christinnen zu Ostern, und sie endet mit einem Fest, mit der Auferstehung Jesu. Die Erfahrung der Abwesenheit, die Konfrontation mit dem eigenen Ungenügen wird aufgehoben in der Unglaublichkeit des Osterfestes. Gott ist wieder da, und er wird für immer da sein, mit uns. Mit Ostern endet das Fasten des Menschen, sein Zurückgeworfensein auf sich selbst, es wird durchbrochen durch die übergroße Präsenz Gottes. Die wahren Christen erkennt man nicht daran, dass sie abgemagert sind vom vielen Fasten, sondern daran, dass sie nach dem Fasten mit und in Gott feiern können.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine wahre Fastenzeit und ein gesegnetes Osterfest.

Euer Pfarrer

Franjo Vidovic

„Als Jesus einzog in die Stadt, im Tod sich hinzugeben, da kündeten die Kinder schon von Auferstehn und Leben...“

Immer wieder bin ich beeindruckt, wenn bei unserer Palmsonntagsliturgie in Pörschach Kinder die Passionsgeschichte darstellen. Und aus vielen Rückmeldungen weiß ich, dass es nicht nur mir so geht. Der tiefe Ernst, mit dem der jeweils kindliche Jesusdarsteller „in die Stadt hinein“ geht und die letzten Stationen des irdischen Lebens- und Leidensweges Jesu in Erinnerung ruft, überträgt sich, so scheint es mir, auf die allermeisten Mitfeiernden.

Und auch heuer werden wir im Kirchenchor wieder singen: „Als Jesus einzog in die Stadt, im Tod sich hinzugeben, da kündeten die Kinder schon, von Auferstehn und Leben...“ Und das feierliche Spiel der Kinder endet mit dem gemeinsam gesungenen Lied: „Was damals mit Jesus geschehen ist, erzählen wir weiter, dass es keiner vergisst. Wir danken. Wir feiern. Wir stehen dazu: ‚Er lebt! Glaube auch du!‘“

Während ich diese Zeilen schreibe, lichtet sich gerade ein wenig der Nebel, der uns in diesen Tagen und Wochen so lange und so intensiv einhüllt, dass wir uns umso mehr nach der Sonne sehnen. Da kommt mir ein Song von Leonhard Cohen in den Sinn: „There is a crack in everything. That's how the light gets in...“ Eine Strophe davon lautet in deutscher Übersetzung:

*„Ja, die Kriege werden
Weiter gehen.*

*Die heilige Friedenstaube
Sie wird wieder eingefangen
Gekauft und verkauft
Und wieder gekauft werden.
Sie wird nie frei sein.*

*Läute die Glocken, die noch
klingen.*

*Vergiss deine wohlfeilen Ga-
ben*

*Da ist ein Riss, ein Riss in al-
lem.*

*Das ist der Spalt, durch den
das Licht einfällt.*

es scheint, auch vor unseren kirchlichen Gemeinschaften nicht halt.

In der Sonntagsbeilage der Kleinen Zeitung vom 8. Februar 2026 spricht der bekannte evangelische Theologe Ulrich Körtner von einer „Theologie des Winters“ und nimmt dabei Bezug auf den großen Jesuiten Karl Rahner und den NS Märtyrer Dietrich Bonhoeffer, die einer solchen Resignation trotzen und im Sinne des Sprichwortes „Im Winter



Für viele Menschen hat es den Anschein, als ob wir in einer „bleiernen Zeit“ leben. Das gilt für die große Weltpolitik aber auch für unser Zusammenleben in größeren und kleineren Gemeinschaften; vielerorts breitet sich Zukunftsangst aus, Angst vor Krieg, Angst vor Wohlstandsverlust, Angst, vor Zerstörung unserer wirtschaftlichen, vor allem aber auch unserer ökologischen Lebensgrundlagen. Und diese Haltung macht, wie

wächst viel Brot“ Mut machen: Rahner beschreibt schon in den 1980er Jahren die Lage des Christentums „als Glauben in winterlicher Zeit“. Dennoch bedeute das nicht, in Resignation zu verfallen, man könne „auch im Winter gelassen, hoffnungsvoll und sogar humorvoll leben“. Und Dietrich Bonhoeffer ermuntert Christinnen und Christen in einer der dunkelsten Phasen der Menschheitsgeschichte daran, dass ein

jeder allein in die Nachfolge Christi eintritt, aber keiner in dieser Nachfolge allein bleibt. „Winterlich leben: Einander im Glauben und im Leben aus Glauben bestärken und tragen. Das ist eine ökumenische Aufgabe in winterlicher Zeit“. Zurück zum Palmsonntag und zur Karwoche, aber noch viel mehr zurück zum

Geschehen der Osternacht: Als Christinnen und Christen sind wir überzeugt, dass es der Auferstandene ist, der den „crack“, den „Riss“ eröffnet hat, durch den das Licht Gottes für immer in unsere so oft verdunkelte und nebelverhangene Welt hereinscheinen will. Und aus dieser Gewissheit

heraus, können und sollen wir uns auch bemühen, in unseren Pfarrgemeinden Zeugen des auferstandenen Herrn zu sein und dazu beitragen, dass unsere Pfarren auch in „winterlicher Zeit“ lebendig bleiben. Gesegnete Ostern!

Franz Zlanabitnig



Durch Adam kam der Tod, durch Christus kommt das Leben.

Rückblick und Ausblick

Wenn es im vergangenen Advent auch kein Adventkonzert in unserer Pfarrkirche mehr gegeben hat, so ist vielleicht mit dem Konzert einer jungen Wiener Saxophonistin und eines aus unserer Pfarre stammenden Pianisten, das mit adventlichen Meditationen eingerahmt war, in Tanzenberg eine neue Tradition entstanden, die zukünftig fortgesetzt werden könnte:

„Neues wächst. Ihr müsst es nur merken.“ (Jes 43,18f). Dieses zukunftsweisende Wort aus dem Mund des Propheten Jesaja soll und wird unsere und die drei anderen von unserem Herrn Pfarrer betreuten Pfarren hoffentlich in eine gute Zukunft begleiten. Es gilt, von etlichem, was uns bisher vertraut war, Abschied zu nehmen, Neuland zu betreten, dabei aber vor allem nicht zu vergessen, dass auch für eine kleine Pfarrgemeinde das Wort Jesu gilt: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“.

So haben wir auch die Christmette wieder gemeinsam mit den anderen Pfarren in Tanzenberg gefeiert und werden dies auch bei den Liturgien der Kartage und der Osternachtfeier tun. Dass unser Kirchenchor unter der bewundernswerten Leitung von Dominik Maringer sen. die Christmette umrahmt hat, bräuchte zwar nicht mehr extra erwähnt werden - die vielen so positiven Reaktionen darauf zeigen aber immer wieder, wie wertvoll dieser Beitrag zu unseren Liturgiefeiern ist. Der Festgottesdienst am Christtag in

der Pfarrkirche, bei dem ein junger Mensch gefirmt wurde, war ein geistliches und - durch die musikalische Gestaltung - auch ein besonderes Hörerlebnis. Auch der gemeinsam von den Sternsingerinnen und Sternsängern aus Pörschach, Projern und Hörzendorf gestaltete Gottesdienst am 6. Jänner hat Hoffnung darauf gemacht, dass das Leben in unseren Pfarrgemeinden weitergeht.



Apropos Sternsinger: Es war eine Freude, sie zu begleiten und zu erleben, wie sie an eiskalten Tagen Wärme in viele Häuser gebracht haben. Und es war ebenso schön zu sehen, dass sie von vielen, vor allem auch älteren Menschen, als Segensbringer für ein neues Jahr wirklich erwartet wurden. Und dass sie dabei 4800€ für notleidende Menschen in der Welt ersungen haben, kann uns auch alle mit Stolz erfüllen: die jungen Königinnen und Könige, aber auch alle großzügigen Spenderinnen

und Spender. Allen, die an der Vorbereitung und Durchführung der Dreikönigsaktion beteiligt waren, ein großes Danke!

Ja, an dieser Stelle sei wieder darauf hingewiesen, dass eine Pfarre nur im Zusammenspiel vieler lebendig sein kann; daher auch die immer wieder die große Bitte: wir brauchen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die unsere Pfarre lebendig erhalten, sei es in der Sorge um eine Kirche aus lebendigen Steinen, oder um die kirchlichen Gebäude und den Friedhof rund um die Kirche: Unsere Vorfahren haben sie nicht erbaut, dass sie zukünftig leer stehen und als Denkmäler – denk mal - nur mehr an vergangene, „bessere“ Zeiten erinnern sollen.

Kirche aus lebendigen Steinen: Unser Herr Pfarrer lädt zu zwei besonderen Abenden nach Tanzenberg ein: Für Dienstag den 3. März zu einem vorösterlichen Besinnungsabend: „Karwoche und Ostern bewusst erleben“ und für Montag den 23. März zu einem Abend über Franz von Assisi anlässlich seines 800. Todestages in diesem Jahr. Beide Abende finden um 18.00 Uhr im Neubau des Marianums statt.

Einer langjährigen Tradition entsprechend werden wir auch in dieser Fastenzeit jeden Freitag (beginnend am 20. Februar) in unserer Kirche den Kreuzweg beten, zu dem wir herzlich einladen. Ein ganz besonderes Gebetsanliegen, um Frieden in unserer krisengeschüttelten Zeit, wollen wir damit auch verbinden.

Die Termine für die Feiern von Palmsonntag, der Karwoche, den Speisesegnungen und der Osterliturgie entnehmen Sie bitte den diesen Pfarrnachrichten beigelegten „Liturgischen Kalender“. Es ist ein kräftiges Zeichen unserer Pfarrgemeinden, wenn viele Menschen an diesen Feiern teilnehmen und so der sie umgebenden Zivilgemeinschaft ein ermutigendes Zeichen von Hoffnung geben.

Jetzt schon sei auf den kommenden Dreinagelfreitag hingewiesen: Wir ersuchen wieder sehr herzlich um Reindlingspenden zur Bewirtung der Vierbergler und Vierberglerinnen.

Am Sonntag, den 19. April können wir mit drei Kindern aus unserer Pfarre, das Fest ihrer ersten Heiligen Kommunion feiern

und am Fest Christi Himmelfahrt am 14. Mai gibt es den gemeinsamen Pfarrausflug, der uns diesmal nach Oberkärnten führen wird. (Anmeldungen bitte bis 30. Mai bitte an Frau Waltraud Leitgeb. Tel. Nr.: 0676 3380083 oder per email:

leitgeb.w@gmail.com).

An den Sonntagen im Mai gibt es wieder um 19.00 Uhr Maiandachten und zwar am 3. Mai in Laasdorf beim Bildstock, am 10. Mai (Muttertag) in Möderndorf in der Kirche, am 17. Mai um 15 Uhr die mittlerweile auch schon zur Tradition gewordene Maiandacht am Ulrichsberg und am Pfingstsonntag den 24. Mai beim Franzosenkreuz in Tanzenberg. Die letzte Maiandacht findet dann am 31. Mai in der Pfarrkirche in Pörschach statt.

Am Samstag, den 9. Mai, laden

wir alle Mütter und mütterlichen Frauen zu einer kleinen Muttertagsfeier nach dem Vorabendgottesdienst, der um 18.00 Uhr in der Pfarrkirche gefeiert wird, in den Pfarrsaal ein. Den Pfingstsonntagsgottesdienst feiern wir wieder in größerer Gemeinschaft in Tanzenberg und am Pfingstmontag werden wir, mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus allen vier Pfarren um 8.15 Uhr zu einer Fußwallfahrt nach Maria Saal aufbrechen, wo unser Herr Pfarrer um 10.00 Uhr den Wallfahrtsgottesdienst feiern wird.

Lassen wir die Kirche aus lebendigen Steinen in unserer /unseren Pfarre(n) wachsen!

Franz Zlanabütnig

Palmsonntag, Karwoche und Ostern in unserer Pfarre

Palmsonntag 29. März, 10.00 Uhr: Pfarrplatz, Liturgie zum Palmsonntag

„Hosanna dem Sohn Davids! Gesegnet, der da kommt im Namen des Herrn! Hosanna in der Höhe!“

Der Palmsonntag trägt den Anfang und das Ende in sich. Beim triumphalen Einzug in Jerusalem wird Jesus gefeiert wie ein König. Ein wundertätiger, friedlicher Herrscher, dessen weiteres Schicksal aber schon besiegelt ist – die Karwoche und damit die Tage des Leidens und Sterbens Jesu stehen bevor.

Gründonnerstag 2. April, 19.00 Uhr Tanzenberg, Feier vom letzten Abendmahl (gemeinsam mit Hörzendorf, Projern und St. Michael)

Der Gründonnerstag steht ganz im Zeichen des Abschieds Jesu. Zum letzten Mal vor seinem Leiden und Sterben kommt er am Abend mit seinen zwölf Jüngern zusammen. Dabei stehen zwei außerordentliche Symbolhandlungen im Mittelpunkt, die Teil des Vermächtnisses Christi sind: das gemeinsame Mahl und die Fußwaschung der Jünger. Genau diese beiden Handlungen stehen im Zentrum der Liturgie zum Gründonnerstag. Die Messe vom letzten Abendmahl bildet dabei den Auftakt zum Höhepunkt des ganzen Kirchenjahres: zum sogenannten "Triduum Sacrum", den "Heiligen Drei Tagen" von Leiden, Tod und Auferstehung des Herrn, die in der Osternacht gipfeln.

Karfreitag 3. April, 19.00 Uhr, Tanzenberg, Liturgie zum Karfreitag (gemeinsam mit Hörzendorf, Projern und St. Michael)

Karfreitag und Karsamstag bilden als Tage des Leidens, Sterbens und der Grabesruhe Jesu Christi die dunkelsten Tage im Kirchenjahr. Der Karfreitag steht ganz im Zeichen der Trauer: Es geht um das Leiden, die Kreuzigung und den Tod Jesu – und was das für die Christen bedeutet.

Karsamstag, 4. April, 07.00 Uhr Pörschach Feuerweihe, 07.15 Uhr Möderndorf Feuerweihe, 13.00 Uhr Tanzenberg Speisesegnung, 13.30 Uhr Möderndorf Speisesegnung

Die Feier der Osternacht ist der Höhepunkt des Triduum Sacrum und gilt im Kirchenjahr als "Nacht der Nächte".

Am Anfang der Liturgie steht die Lichtfeier, die vor der Kirche im Freien beginnt. Dort segnet der Priester das Osterfeuer und entzündet daran die Osterkerze. In einer Prozession wird die Kerze dann in die dunkle Kirche getragen, unter dem dreimaligen Ruf "Lumen Christi – Deo gratias" ("Licht Christi – Dank sei Gott"). Das Licht der Osterkerze wird dann an alle Mitfeiernden weitergegeben. Es folgt das gesungene Osterlob, das sogenannte Exsultet. Es schließen sich Lesungen aus dem Alten Testament an. Hiernach erklingt das Gloria; Ab diesem Zeitpunkt spielt die Orgel wieder, die Glocken läuten und das Licht der Kirche wird angeschaltet – freudige Zeichen der Auferstehung Jesu.

21.00 Uhr Tanzenberg Auferstehungsfeier (gemeinsam mit Hörzendorf, Projern und St. Michael)

Ostersonntag 5. April, 10.00 Uhr Pfarrkirche Pörschach festlicher Ostergottesdienst

Christus ist auferstanden. Er ist wahrhaft auferstanden!

Ostermontag, 6. April, 08.45 Uhr Gottesdienst in Möderndorf

LITURGISCHER KALENDER

Pfarre Pörtschach am Ulrichsberg

Die hier angeführten Gottesdiensttermine mit den jeweiligen Gebetsgedenken beziehen sich auf die Pfarre Pörtschach. In Klammer sind die Eucharistiefeiern in den anderen von unserm Herrn Pfarrer geleiteten Pfarren angeführt, wenn in Pörtschach ein Wortgottesdienst gefeiert wird.

1. Fastensonntag 22.02.

10.00 Uhr Wortgottesdienst in Pörtschach
Wir beten für Rudolf Waschnig, Heinrich und Christine Paggitz und Helga und Heinrich Kohlweg
(10.00 St. Michael)

2. Fastensonntag 01.03.

10.00 Uhr Wortgottesdienst in Pörtschach
Wir beten für Robert Miklau, Ernst Ruhdorfer, Charlotte Anna Maier, Sigrid Maria Kogler, Josefa und Frido Leitsberger und Renate Leitner.
(08.45 St. Michael, 10.00 Projern)

Dienstag 03.03.

18.00 Uhr Tanzenberg Neubau, Vorösterlicher Besinnungsabend mit unserem Herrn Pfarre: „Karwoche und Ostern bewusst erleben“

Freitag 06.03.

19.00 Uhr Kreuzwegandacht in der Pfarrkirche

3. Fastensonntag 08.03.

08.45 Heilige Messe in Pörtschach
Wir beten für Ernst Koscher, Heinz Berger, Ferdinand Tripold, Pierina de Lazzari, Josefine und Josef Riepl

Freitag 13.03.

19.00 Uhr Kreuzwegandacht in der Pfarrkirche

4. Fastensonntag 15.03.

10.00 Uhr Wortgottesdienst in Pörtschach
Wir beten für Theresia Podgorsek, Hans Arthur Wretschnig, Franz Dobernig, Ludmilla und Johann Benedikt und Max Baumgartner.
(08.45 Projern, 10.00 St. Michael)

Freitag 20.03.

19.00 Uhr Kreuzwegandacht in der Pfarrkirche

Passionssonntag 22.03.

10.00 Uhr Heilige Messe in Pörtschach

Montag 23.03.

18.00 Uhr Tanzenberg Neubau: „800 Jahre Tod Franz von Assisi“ Kamingsgespräch mit unserem Herrn Pfarrer

Freitag 27.03.

19.00 Uhr Kreuzwegandacht in der Pfarrkirche

Palmsonntag 29.03.

10.00 Uhr Pfarrplatz Pörtschach, Liturgie zum Palmsonntag
Wir beten für Franz Zlanabitnig, Cäcilia Koschutnig und Rosalia Geier
(08.45 St. Michael, 10.00 Hörzendorf)

Gründonnerstag 02.04.

19.00 Uhr Tanzenberg Messe vom Letzten Abendmahl

Karfreitag 03.04.

19.00 Uhr Tanzenberg Liturgie zum Karfreitag

Karsamstag 04.04.

07.00 Uhr Pörtschach Feuerweihe
07.15 Uhr Möderndorf Feuerweihe
13.00 Uhr Tanzenberg Speisensegnung
13.30 Möderndorf Speisensegnung
21.00 Uhr Tanzenberg Auferstehungsfeier

Ostersonntag 05.04.

10.00 Uhr Festgottesdienst in Pörtschach
Wir beten für Erich Elbe, Matthäus Podgorsek und Maria Vadnjal

Ostermontag 06.04.

08.45 Uhr Heilige Messe in Pörtschach

Weißer Sonntag 12.04.

08.45 Uhr Heilige Messe in Pörtschach
Wir beten für Maria, Peter und Benedikt Adelbrecht, Annelies Sibitz, Aloisia Ribisel und Helmut Strasser

Dreinagelfreitag 17.04.

04.00 Uhr Heilige Messe mit den Vierberglern in Pörschach

Sonntag 19.04.

10.00 Uhr Heilige Messe mit Erstkommunionfeier in Pörschach

Wir beten für Jakob Brachmaier und Maria Köfler

Sonntag 26.04.

10.00 Wortgottesdienst in Pörschach

Wir beten für Johann Krassnig, Siegfried Mader, Maria, Leopold, Peter und Johann Krischnig

Sonntag 03.05.

10.00 Uhr Wortgottesdienst in Pörschach
Wir beten für Josef Berger, Said Tabatabai, Ekkhard Sappl und alle Verstorbenen Familie Herg.

(08.45 St. Michael, 10.00 Projern)

19.00 Uhr Maiandacht beim Bildstock in Laasdorf

Samstag 09.05.

18.00 Uhr Vorabendmesse mit anschließender Muttertagsfeier in Pörschach

Wir beten für Herbert Fritz, Thomas Ruh-

dorfer, Peter Hanschur, Ella Rutter, Karoline Debelak, Hubert Leitgeb jun., Ilse Maria Koschutnig und Edwin Bacher

Sonntag 10.05.

kein Gottesdienst in Pörschach

(08.45 St. Michael, 10.00 Hörzendorf)

19.00 Uhr Maiandacht in der Kirche in Möderndorf

Donnerstag 14.05. Christi Himmelfahrt

Pfarrausflug nach Oberkärnten

10.00 Uhr Tanzenberg Wortgottesdienst

Sonntag 17.05.

10.00 Wortgottesdienst in Pörschach

Wir beten für Adolf Gangl, Hildegard Zlanabitnig, Otto Biedermann und Maria Vadnjal

15.00 Uhr Maiandacht am Ulrichsberg

Sonntag 24.05. Pfingstsonntag

10.00 Uhr Festgottesdienst in Tanzenberg

19.00 Uhr Maiandacht beim Franzosenkreuz in Tanzenberg

Montag 25.05. Pfingstmontag

08.15. Abmarsch in Tanzenberg zur Fußwallfahrt nach Maria Saal

10.00 Uhr Heilige Messe in Maria Saal

Sonntag 31.05.

10.00 Uhr Wortgottesdienst in Pörschach

Wir beten für Paulina Tributsch, Johanna Zisernig, Elisabeth Brandstätter und Markus Josef Sibitz

(10.00 Hörzendorf: Fronleichnam)

19.00 Uhr Maiandacht in der Pfarrkirche mit anschließender Agape im Pfarrsaal

Herausgeber: P. Dr. Franjo Vidovic, Pfarre Pörschach am Ulrichsberg, Postadresse: Tanzenberg 1, 9063 Maria Saal, Tel.: 04223 2230, 0676 8772 8041. Redaktion & Fotos: Titel: Wandmalerei Pfarrkirche Pörschach, Franz Zlanabitnig, Alexandra Lackner (S. 5). Layout: Wolfgang Mayrhofer.

Ansprechpersonen der Pfarre

Dr. Franjo Vidovic, Pfarrvorsteher: **0676 8772 8041 (neue Nummer!)**

e-Mail: franjo.vidovic@kath-pfarre-kaernten.at

Smiljan Petrovic, Pfarrkanzlei: 0676 8772 5224

e-Mail: smiljan.petrovic@kath-pfarre-kaernten.at

Herr Petrovic ist montags zwischen 8.00 und 12.00 in der Pfarrkanzlei in Tanzenberg und ansonsten telefonisch und via e-Mail erreichbar.

Franz Zlanabitnig, PGR-Obmann: 0676 8227 7065

e-mail: franzzlanabitnig@gmx.at

Hans Kraßnitzer, Gräber / Friedhof: Tel. 04223 2857

Franz Zlanabitnig, Dominik Maringer, Begräbnisse:

Tel.: 0664 734 66 122

Alexandra Lackner, Jungschar / Erstkommunionvorbereitung: Tel.: 0664 454 200

kollerwirt
Besonders gut
bürgerlich gekocht.

Affelsdorf 3 . A-9063 Tanzenberg
www.kollerwirt.com